

Einfamilienhaus in Môtier am Murtensee = Maison familiale à Môtier = One-family house at Môtier

Autor(en): **Atelier 5**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :
internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **16 (1962)**

Heft 4: **Einfamilienhäuser = Maisons familiales = One-family houses**

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-331166>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



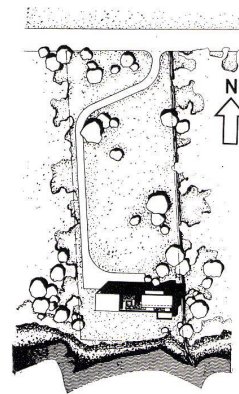
1

Atelier 5, Bern
 Erwin Fritz, Samuel Gerber, Rolf Hesterberg,
 Hans Hostettler, Niklaus Morgenthaler,
 Alfredo Pini, Fritz Thormann

Einfamilienhaus in Môtier am Murtensee

Maison familiale à Môtier
 One-family House at Môtier

Entwurf 1958, gebaut 1959

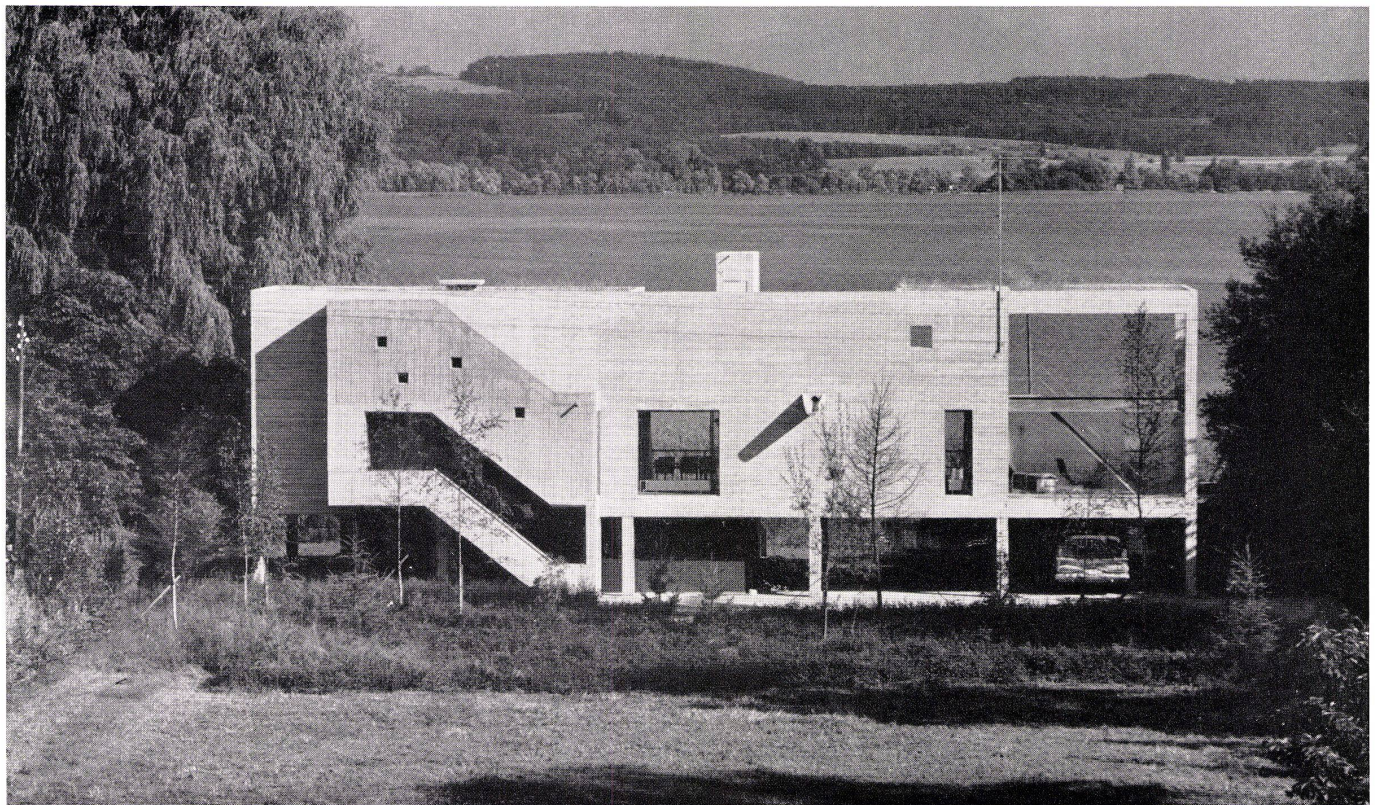


2

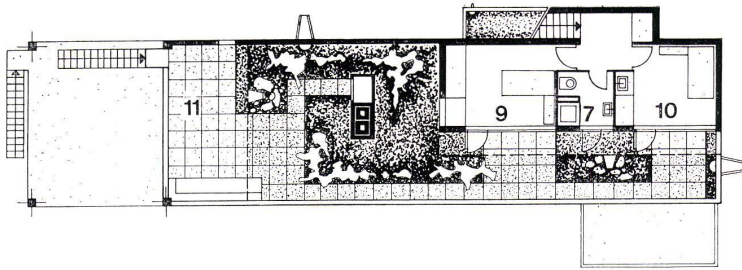
1 Die Seefassade.
 La façade du lac.
 The lake-elevation.

2 Situation 1 : 2200.
 Site plan.

3 Eingangsfassade.
 Façade de l'entrée.
 Entrance elevation.

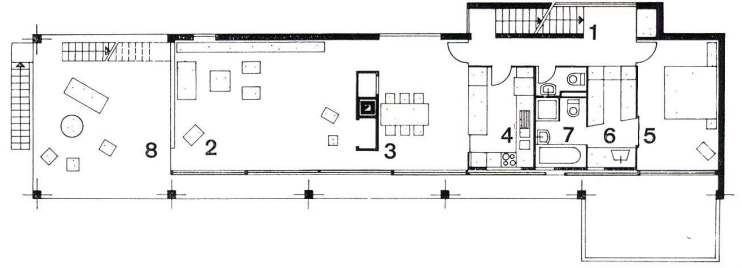


3



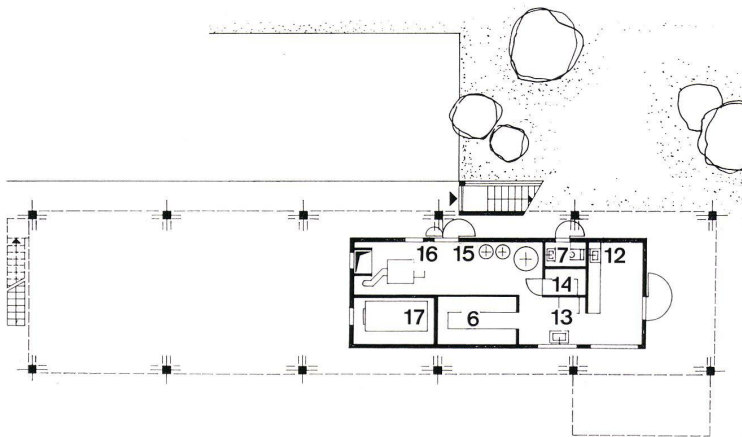
1
Dachgeschoß 1 : 250.
Toiture.
Roof level.

9 Gastzimmer / Chambre des hôtes / Guest room
10 Dienzimmer / Bonne / Maid
11 Dachgarten / Jardin-toiture / Roof garden



2
Wohngeschoß 1 : 250.
Etage d'habitation.
Living level.

1 Eingang / Entrée / Entrance
2 Wohnraum / Salle de séjour / Living-room
3 Eßplatz / Aire des repas / Dining area
4 Küche / Cuisine / Kitchen
5 Schlafzimmer / Chambre à coucher / Bedroom
6 Schrankraum / Réduit / Cupboards
7 Bad, Douche, WC / Bain, douche, WC / Bath, shower, lavatory
8 Gedekte Terrasse / Terrasse couverte / Covered terrace



3
Straßengeschoß 1 : 250.
Etage sur niveau de la rue.
Street level.

12 Werkstatt / Atelier / Workshop
13 Waschküche / Buanderie / Laundry
14 Keller / Cave / Cellar
15 Filter / Filtre / Filter
16 Heizung / Chauffage / Heating
17 Tankraum / Réservoir / Tank-room

4
Querschnitt 1 : 250.
Section transversale.
Cross section.

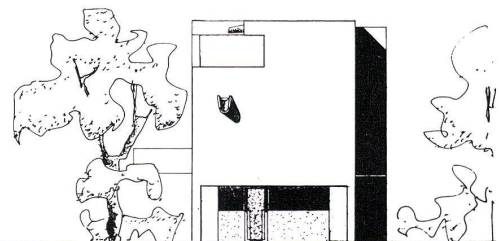
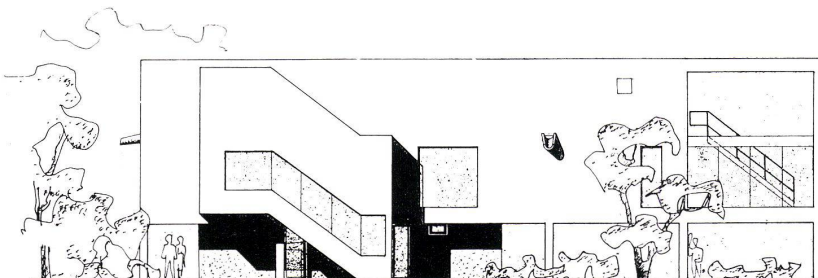
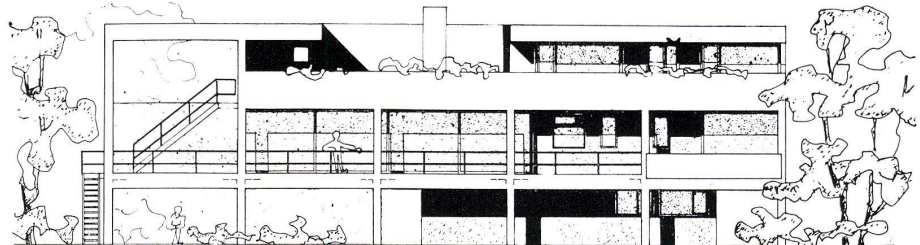
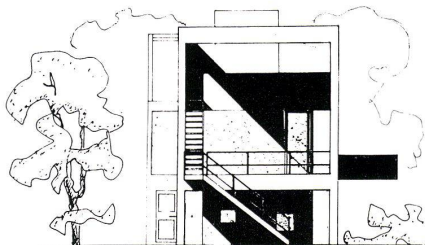
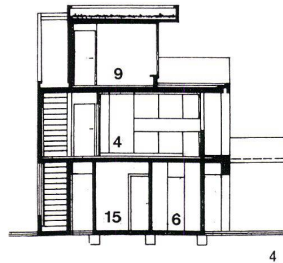
5
Westfassade 1 : 250.
Façade-ouest
West elevation.

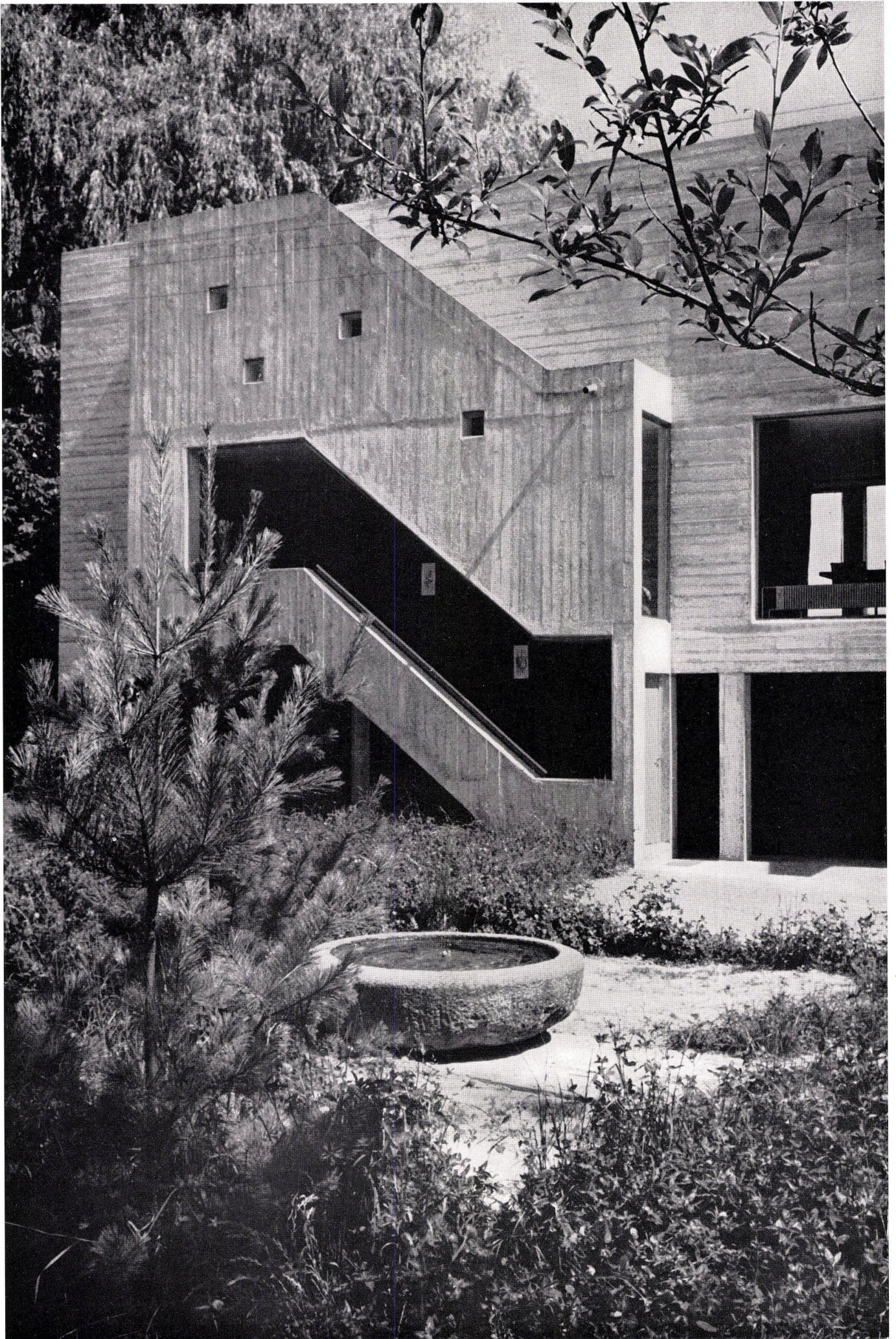
6
Südfassade.
Façade-sud.
South elevation.

7
Nordfassade.
Façade-nord.
North elevation.

8
Ostfassade.
Façade-est.
East elevation.

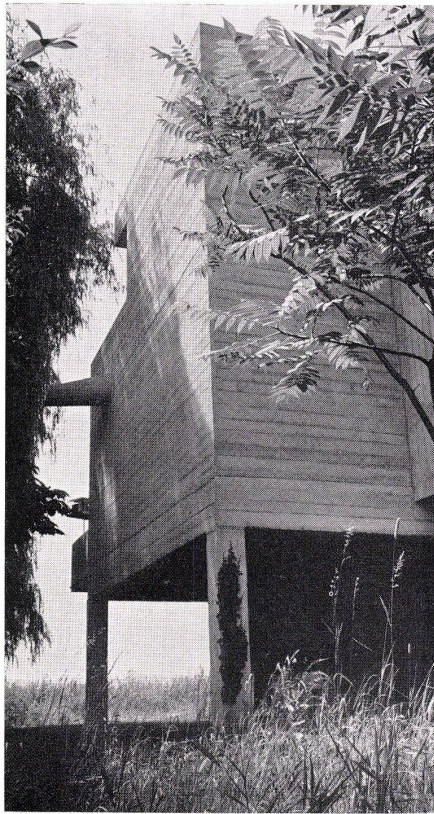
Seite / page 147
1
Eingang.
Entrée.
The entrance.







1
Die Seefassade im Winter.
La façade du lac en hiver.
The lake-elevation in the winter.



2
Nordostfassade.
Façade nord-est.
North-east elevation.

3
Gedeckter Sitzplatz.
La place couverte du toit jardin.
Covered seating area.



Raumprogramm und Organisationsbeschrieb

Auf reizvollem Terrain am Ufer des Murtensees, flankiert von hohen, alten Weiden, sollte eine Villa entstehen, deren sämtliche Räume auf Wunsch der Bauherrschaft seewärts zu orientieren waren. Dieser Umstand erforderte die Ausnützung der ganzen Terrainbreite und ergab den langen, schmalen Baukörper, der von Zugang und See her einen starken Eindruck hinterläßt. Das Betonskelett auf der Südseite, der Dachgarten, das Spiel der Öffnungen in der geschlossenen Nordfassade und nicht zuletzt die Materialeinheit des Betons tragen dazu bei, daß diese Villa sich weit besser in die Landschaft einfügt, als wenn

man sich an die Architekturelemente der umliegenden Winzerdörfer angelehnt hätte. Diese Bauten hatten eine andere Zweckbestimmung und wurden mit anderen Materialien ausgeführt. Ein Nachahmen derselben in der heutigen Zeit ergibt die sogenannten malerischen Häuser, die leider noch immer von Behörden unterstützt werden. Für den vorliegenden Fall haben wir bei der Gemeinde Lugnorre und beim Kanton Freiburg Verständnis gefunden.

Die verschiedenen Räume gruppieren sich folgendermaßen:

Über dem Säulengeschoß befinden sich der große Wohnraum, das EBzimmer und die Küche, die nach dem EBraum geöffnet werden und als Bar benützt werden kann. Das gleiche Geschoß enthält noch das Schlafzimmer mit einer großen Sonnenterrasse sowie Bad und Toilette. Gegen Südwesten orientiert, als Fortsetzung des Wohnraumes, liegt die große, doppelgeschossige, gedeckte Halle, die räumlich mit dem Dachgarten verbunden ist. Eine »Zugtreppe« führt von der Halle hinunter zum Rasen und See. Die beiden erwähnten Terrassen werden durch den der ganzen Südfront vorgelagerten gedeckten Balkon verbunden. Er dient zudem als Wetterschutz der Fassade und als Brise-soleil, dessen Wirkung durch die außen am Balkon angebrachten Lamellenstoren beliebig verbessert werden kann. Im 2. Stock, auf der Höhe des Dachgartens, befinden sich zwei Gastzimmer mit Bad und Toilette. Vom teilweise gedeckten Dachgarten aus genießt man eine herrliche Rundschau auf den See. Zwischen EBzimmer und Dachterrasse steht ein Speiseaufzug zur Verfügung. Die Säulenhalle dient auch als gedeckter Parkplatz. Eine Werkstatt, die Heizung und Warmwasseraufbereitung sowie der Öltank sind ebenfalls im Säulengeschoß untergebracht. Der Überschwemmungsgefahr wegen steht das Gebäude auf Säulen, zudem konnte damit auch das Blickfeld vom Wohnraum aus über Schilf und Büsche hinweg erweitert werden. Der hohe Grundwasserspiegel (80 cm unter Niveau der Säulenhalle) erlaubte keine Unterkellerung.

Konstruktion

Die Wahl der Fundierung auf dem heiklen Baugrund wurde unter Beiziehung eines Spezialisten getroffen. Eine Pfählung bis auf 6 m Tiefe ergab die wirtschaftlichste Lösung des Problems. Das Haus wird von einem Skelett getragen mit Ausnahme der Nord- und Ostfassade, die als Scheiben betoniert sind. Für den Beton wurde weißer Zement verwendet. Durch die damit erreichten helleren Flächen des roheschaligen Sichtbetons gelang es, dem Volumen noch mehr Leichtigkeit zu verschaffen. Die Wärmeisolation der Wände und Decken wurde mit Duplexplatten (Kunststoffschaumplatte-Gips) erreicht, die innen mit einem weißen Kalkmörtel verputzt sind. Das Dach wurde mit einem Gußasphalt isoliert und mit 20 cm Humus überdeckt. Mit Ausnahme der aus Holz bestehenden Gastzimmerfenster wurden Aluminiumkonstruktionen verwendet. Die Schiebefenster ermöglichen es, sämtliche Räume zum See hin weitgehend zu öffnen. Die Verglasungen sind aus Zellenglas. Auf Rahmen gespannte Nylonnetze, die auf die Fensteröffnungen montiert werden, schützen vor Insekten. Der Bodenbelag im Wohnzimmer besteht aus vorfabrizierten Waschbetonplatten. Das Schlafzimmer ist mit einem Spannteppich und die Gasträume sind mit Kunstharzplatten belegt. Der Cheminéeblock mit Speiselifft als Trennung zwischen Wohn- und EBraum ist mit schwarzen Schieferplatten verkleidet. Die Abwässer des Hauses gelangen nach biologischer Klärung in den See.

Kubikinhalt nach SIA: 1134,5 m³.

Kubikmeterpreis nach SIA: Fr. 156.80.

A5